

Konservator Gustav Keller in Thun

Autor(en): **E.F.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konservator Gustav Keller in Thun

zum 80. Geburtstag

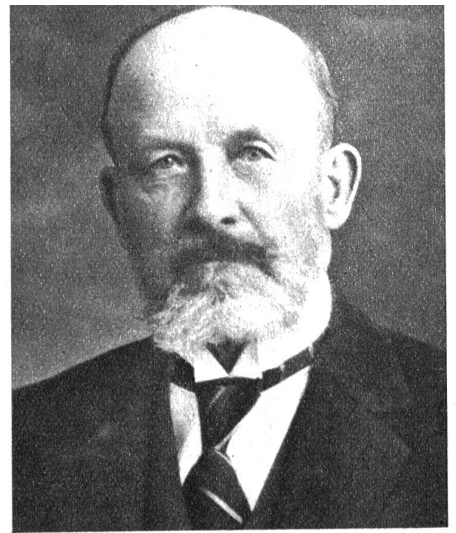
Sonntag, den 19. Dezember 1943, feiert Herr Konservator Gustav Keller in Thun bei bester geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag, zu dem ihm eine öffentliche Gratulation gebührt.

Gustav Keller entstammt einem in der Gemeinde Gysenstein bei Konolfingen altingesessenen Berner Bauerngeschlecht. Nach einer Lehrzeit in der «Geographischen Anstalt H. Müllhaupt und Sohn» eröffnete er 1893 in Bern ein eigenes Geschäft, das als Kupferdruckerei und Kunstverlag bis zu seiner Uebersiedlung nach Thun bestanden hat. In diesen Jahren besorgte er den Druck von Banknoten im Auftrag des Eidg. Finanzdepartements; er druckte Karten, Panoramen, Porträts, Bilder der Maler Anker und Balmer, Ansichten, Exlibris usw. 1896 erhielt er an der Schweiz. Landesausstellung in Genf eine Ehrenmeldung für Markenentwürfe und graphische Drucksachen. 1897 liess er sich in Thun nieder, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1934 als Beamter im eidg. Schiesskartenbureau für Befestigungen arbeitete. In Thun, das ihm zur Heimat wurde, erwarb er 1917 das Bürgerrecht.

Neben seinem Beruf und dem Ehrenamt

als Konservator des «Historischen Museums Schloss Thun» war es Gustav Keller möglich, seine künstlerische Begabung in einigen hundert Feder- und Bleistiftzeichnungen sowie Aquarellen und Radierungen niederzulegen, von denen verschiedene in Museumsjahresberichten und in Veröffentlichungen seines Sohnes Dr. Hans Keller wiedergegeben worden sind. Wir erinnern an die Zeichnungen nach Ludwig Richter (1934), an «Die Jugend Jesu Christi» (Glasgemälde der Kirche Hilterfingen, 1935), die Broschüre «Alt Thun» (1936), «König Sigmunds Besuch in Bern» (1937), die Gedenkschrift zum 50jährigen Bestehen des Historischen Museums (1937), «Das schöne alte Thun» (1939), «La Chartreuse» (1942) usw. Auch dieses Spätjahr hat der Jubilar die Kunst- und Altertumsfreunde wieder mit einem sehr gediegenen Bildbüchlein «Thun und Umgebung» erfreut, und, arbeitsfreudig wie immer, ist er jetzt daran, mit seinem Sohne ein Buch von Einigen zu schaffen, das die schönsten Erwartungen erfüllen wird.

Seine Arbeit für das Thuner Heimatmuseum fand öffentliche Würdigung 1927 durch eine ihm von der Museumskommis-



sion überreichte Dankesurkunde, 1929 durch die Ernennung zum Ehrenmitglied des Verschönungsvereins von Thun und 1937 mit einer Ehrengabe des Burgerrats von Thun. Diese Ehrungen erfolgten im besonderen in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Förderung, Instandhaltung und Umgruppierung des Museums in selbstloser, hingebender und hervorragender Art, wie dieses in den Anerkennungsschreiben zum Ausdruck kam. E. F. B.

Neue BÜCHER

Wiederum sind im Verlag Paul Haupt zwei neue Bände der Heimatbücher erschienen, und zwar:

No. 10/11 «Albert Anker, Leben, Persönlichkeit, Werk», von Hans Zbinden. Aus seiner umfassenden Kenntnis der Ankerschen Werke hat hier der Verfasser eine prägnante Würdigung des Künstlers vorgenommen, in der er alle charakteristischen Gebiete seines Schaffens beleuchtet und dem Leser die Bedeutung Ankers für unsere Zeit, sein Leben, seine Persönlichkeit und sein Werk nahe bringt. 32 einfarbige und 7 vierfarbige ganzseitige Abbildungen stempeln diesen Band, der mit seinem niedrigen Preis jedermann zugänglich ist, zu einem eigentlichen Vorksbuch über Albert Anker.

Guelfo Civinini: Lorenzo. Leinen Fr. 6.50.

Das im Bühl-Verlag AG., Herliberg-Zürich erschienene, ins Deutsche übersetzte Buch von Civinini «Lorenzo» enthält in Form einer Rahmenerzählung eine Reihe feinsten Erzählungen aus dem sonnigen Süden, die wie Märchen aus einer andern Welt anmuten und doch auf dem realen Grund der einzigartigen Lagunengegend um Orbetello fussen. Lorenzo ist der Typus des weisen Alten, der in seiner Art einer vergangenen, verträumten Zeit angehört und doch wiederum eine Lebensphilosophie in sich trägt, die auch dem Leser von heute viel Positives zu bieten vermag. Die feine, malerische Sprache Civininis wird jedem Freunde dichterischer Erzählungskunst eine besondere Freude bereiten. hkr.

3 Jugend-Bändchen der «Stern-Reihe», je 80 Seiten, Halbleinen, Fr. 1.70. Evangelischer Verlag AG. Zollikon-Zürich.

Olga Meyer: Marieli bekommt eine Stiefmutter.

Im vorliegenden Bändchen schildert die Verfasserin, wie die Klatschsucht und üble Nachrede zerstörend in eine Familie eingreifen können, wie aber das stille Tragen und die Güte einer Stiefmutter sich das Herz des Mädchens wieder gewinnt. Wie hier die Verwirrung des Marieli gelöst wird, das kann manchem Kind den rechten Weg zeigen.

Ernst Eschmann: Im Verborgenen.

Das Bändchen enthält zwei schöne Erzählungen «Die Ordensburg» und «Der heimliche Schatz». Die erste ist ein Lob der Heimatverbundenheit und zeigt, wie der kleine Sali dem Vater dazu verhalf, zu entdecken, dass «manches ein anderes Gesicht bekam, je nachdem man es nahm», und dass manches einen Wert besass, den man nicht geahnt hatte. Die zweite Geschichte erzählt uns die Gewissensnöte des kleinen Sigi, der auf der Strasse Geld gefunden hatte und dieses Geld für sich behalten wollte, bis er merkte, dass es einer ganz armen Familie gehörte und er sich nun schämte, es den rechtmässigen Eigentümern wieder zustellte und dadurch viel lernte für sein ganzes Leben.

Cornelia Heim: Die helle Strasse.

In sieben Erzählungen ziehen Kinderchicksale an uns vor über, die alle Knaben und Mädchen tief berühren werden. Die Verfasserin schöpft aus einem reichen Schatz des Erlebens und weiss sich in die jungen Herzen so einzufühlen, dass alle von diesen Geschichten ergriffen sein werden.

Schweizer Jugend-Kalender 1944. Evangelischer Verlag AG., Zollikon-Zürich.

Es ist vielleicht besonders schön, dass diesmal im Schweizer Jugend-Kalender weniger allerlei kleinere Dinge geboten werden, sondern dass vor allem zwei schöne, jedes Kinderherz bewegende grössere Erzählungen den Hauptraum einnehmen, nämlich von Elisabeth Müller und Cornelia Heim, sowie ein lehrreiches Gesichtschen von Leo Tolstoi. Natürlich fehlt aber all das Notwendige und Beliebte nicht.

Gerhard Rasmussen: Kläffende Hunde. Roman. Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. Leinen Fr. 7.85.

Die «kläffenden Hunde» sind im Munde der eiteln, herrschsüchtigen Königin Isebel die Propheten Jahwes. Ein biblischer Stoff also: die Geschichte des Zehnstämmereiches unter König Ahab (1. Könige 16 bis 22). Aber dieses scheinbar Ferne ist fast unheimlich gegenwartsnah, und darum muss die dramatisch flüssige Erzählung jeden denkenden Leser packen.

Kulturgeschichtliche Bilder von farbiger Anschaulichkeit (das Festmahl der Baalsanhänger, die auf Regen harren; die Schlachten und Kriege gegen die Aramäer) wechseln mit tragisch düstern Episoden (der kleine Segub im Sandsturm; der Prophet Jojada und seine Peiniger) und mit ergreifenden Naturschilderungen (die dürstenden Schafe und Hirten am Brunnen). Hungerndes Priestertum ringt sich zur Erkenntnis und zur Standhaftigkeit durch; sattes Priestertum paktiert mit dem Bösen. Hoch über allem steht der einsame, grosse Kunder des göttlichen Willens, Elias.

Der dänische Schriftsteller Rasmussen hat uns hier einen der besten historischen Romane der letzten Jahre geschenkt. cl.

Wwe Christeners Erben

an der Kramgasse

Tafel-Services

in grosser Auswahl

HANS LENZ

Hafnerei

BERN - Kramgasse 28

Ofenlager diverser Systeme - Spezialität: Cheminéebau
Industriefeerungen - Wand- und Bodenbelag

Telephon: Geschäft 23262 - Privat 24559